

Geschäftsbericht 2007



pensionskasse
des kantons
glarus



pensionskasse
des kantons
glarus



Hauptstrasse 14
8750 Glarus
Telefon 055 646 60 90
Fax 055 646 60 95
pensionskasse@gl.ch
www.pkggl.ch

I.	Das Geschäftsjahr 2007 im Überblick	2
II.	Kennzahlen	6
III.	Bilanz	7
IV.	Betriebsrechnung	8
V.	Anhang	
	1. Grundlagen und Organisation	10
	2. Aktive Versicherte und Rentenberechtigte	12
	3. Art der Umsetzung des Zwecks	13
	4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	15
	5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	17
	6. Vermögensanlage und Nettoergebnis	20
	7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	27
	8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	27
VI.	Bericht der Kontrollstelle	28
VII.	Verzeichnis der Liegenschaften	29

Allgemeines

Die Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus (PKGL), ein Zusammenschluss der «Pensionskasse des Kantons Glarus» und der «Lehrerversicherungskasse des Kantons Glarus», führt seit 1. Januar 2006 im Rahmen des Bundesrechts die berufliche Vorsorge für die kantonalen Behördenmitglieder, das Personal der kantonalen Verwaltung und der kantonalen Anstalten, der Angestellten der Glarner Kantonalbank und des Kantonsospitals sowie für die an öffentlichen Schulen und vom Kanton anerkannten Sonderschulen angestellten Lehrpersonen durch. Der Vorsorgeplan für die Altersleistungen basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem Vorsorgereglement. Die Leistungen bei Tod und Invalidität vor dem Altersrücktritt werden nach dem Leistungsprimat in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt.

Der Stiftungsrat als oberstes Organ besteht aus je sechs Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, der Stiftungsausschuss als vorbereitendes und ausführendes Gremium aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Die Geschäftsstelle mit zwei Mitarbeitern ist für die Betreuung der Versicherten, die Administration sowie die Führung der Versicherten-, der Finanz- und teilweise der Immobilienverwaltung zuständig. Die Vermögensanlagen werden durch externe Spezialisten betreut. Der Pensionskassenexperte, die externe Kontrollstelle (Revisionsstelle) sowie der unabhängige Investmentspezialist bilden die Kontrollorgane.

Die Pensionskasse zählte per 31. Dezember 2007 1616 aktive Versicherte und 537 Rentenberechtigte.

Stiftungsrat / Ausschuss / Geschäftsstelle

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen. Ausserordentliche Geschäfte waren die Anpassung der Anlagestrategie, die Neuorganisation der Geschäftsstelle, die Statuten des Hilfsfonds sowie die Erstellung und Genehmigung von drei neuen Reglementen (Rückstellungs-, Teilliquidations- und Entschädigungsreglement). Am zweitägigen Weiterbildungsseminar nahmen die Stiftungsräte, die Vermögensverwalter und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle teil.

Der Stiftungsausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 12 Sitzungen. Ausserordentliche Geschäfte betrafen die Bereiche Wertschriften (Anlagestrategie, Absicherung des Aktienbestandes), Reglemente (3 neue Reglemente), Geschäftsstelle und Weiterbildung.

Im vergangenen Jahr wurde die Verwaltung weiter optimiert. So wurde die Geschäftsstelle vom Rathaus in das neu gekaufte Geschäfts- und Wohnhaus an der Hauptstrasse 14 in Glarus verlegt. Die idealen Räumlichkeiten sind für die Versicherten gut erreichbar. Im Weiteren wurden interne Arbeitsabläufe optimiert (Immobilienverwaltung) und das Erscheinungsbild aktualisiert (neues Logo). Weitere Projekte sind die Einführung einer neuen Software für die Bewirtschaftung des Versichertenbestandes und die Neugestaltung der Internetseite. Auch im Bereich der Drucksachen (Merkblätter, Formulare, etc.) drängen sich noch diverse Anpassungen auf.

Jahresrechnung 2007

Die Verschlechterung an den Finanzmärkten ab dem 3. Quartal 2007 führte in der Betriebsrechnung 2007 zu einem Verlust von 1,88 Mio. Franken (Vorjahr + 24,89 Mio. Franken). Den Verlust verursachten deutlich tiefere Erträge bei den Wertschriftenanlagen, vor allem bei den Aktien und den Immobilienfonds. Das nicht erfreuliche Ergebnis ist durch die gesetzlich vorgeschriebene Wertschwankungsreserve abgesichert. Die Kasse konnte dank guter Börsenjahre bis Ende 2006 eine Wertschwankungsreserve von 71,22 Mio. Franken aufbauen. Im Berichtsjahr hat sich diese auf 69,33 Mio. Franken reduziert. Der unabhängige Investmentspezialist, der die Risiken des Wertschriftenportfolios beurteilt und die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve berechnet, erachtet diese per Ende 2007 mit 17,2 Prozent als genügend dotiert.

Dem Vorsorgevermögen von 472,12 Mio. Franken stehen die versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitalien und Rückstellungen von 402,78 Mio. Franken gegenüber, was einen Deckungsgrad von 117,2 Prozent (Vorjahr 118,4 Prozent) ergibt. Laut einer repräsentativen Umfrage der Swissscanto lag der durchschnittliche Deckungsgrad der schweizerischen Pensionskassen Ende 2007 bei 111,8 Prozent.

Vermögensanlagen

2007 platzte die US-Immobilienblase. Sinkende Häuserpreise und steigende Ausfallraten in bestimmten Segmenten des US-Hypothekarmarktes verursachten Erschütterungen, die quer durch die globalen Finanzmärkte zu spüren waren.

Diese Faktoren führten zu Unsicherheit und merklichen Korrekturen an den Finanzmärkten. Die PKGL hat dies vor allem bei den Aktien- und Immobilienfondserträgen zu spüren bekommen, bei denen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 26,55 Mio. Franken tiefer ausfielen. Über sämtliche Vermögensanlagen gesehen erwirtschaftete die PKGL im Berichtsjahr eine den Umständen entsprechend befriedigende Performance von 3,17 Prozent. Mit diesem Resultat liegt die PKGL über dem schweizerischen Durchschnitt, der gemäss der Swissscanto-Umfrage bei 2,1 Prozent liegt. Dies bestätigt, dass die beiden Vermögensverwalter der PKGL auch im Berichtsjahr gute Arbeit geleistet haben.

Immobilien

Die Anteile an Immobilienfonds beliefen sich Ende 2007 auf 11,15 Prozent der Gesamtanlagen. Daneben besitzt die Pensionskasse auch eigene Immobilien (20 Mehrfamilienhäuser mit total 173 Mietwohnungen), die sich grösstenteils im Glarner Mittel- und Unterland befinden. Im Berichtsjahr wurde das Geschäfts- und Wohnhaus an der Hauptstrasse 14 in Glarus gekauft.

Seit dem 1. Januar 2007 wird der kaufmännische Teil der Immobilienbuchhaltungen durch die Geschäftsstelle ausgeführt. Die technischen Aufgaben wurden einer externen Immobilien-treuhandfirma übertragen. Das Jahr 2007 war mit Umstellungsarbeiten verbunden, welche problemlos verliefen. Bereits der erste Abschluss hat gezeigt, dass sich diese Aufgabenteilung bewährt.

Verzinsung der Sparguthaben

Der Stiftungsrat setzt jährlich den Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben aufgrund der Ertragsmöglichkeiten auf dem Vermögen der Pensionskasse fest. Aufgrund der damals guten Ertragslage setzte er Ende 2006 den Zinssatz für das Jahr 2007 auf 3,0 Prozent fest (obligatorischer und überobligatorischer Teil). Der BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2007 betrug 2,5 Prozent, den Versicherten wurden damit im Berichtsjahr 1,1 Mio. Franken zusätzlich gutgeschrieben.

Für das Jahr 2008 gilt der BVG-Mindestzinssatz von 2,75 Prozent. Da die Börsensituation weiterhin unsicher ist, wird der Stiftungsrat den Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben für das Jahr 2008 erst Ende Jahr aufgrund der aktuellen Performance festlegen.

Teuerungszulagen auf Renten






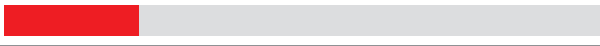




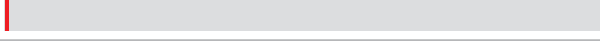

Gemäss Vorsorgereglement muss der Stiftungsrat jährlich über die Anpassung der Renten an die Preisentwicklung entscheiden. Das Bundesamt für Sozialversicherung wie auch die neuen Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 lassen Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse nur bei Vorhandensein freier Mittel zu. Per Ende 2007 wies die Bilanz der PKGL keine freien Mittel aus, daher musste der Stiftungsrat auch 2008 auf eine Teuerungsanpassung der Renten verzichten. Da die letzte Rentenanpassung bereits sieben Jahre zurückliegt, hofft der Stiftungsrat, dass eine Anpassung auf das nächste Jahr hin möglich sein wird, falls dies die finanziellen Verhältnisse der Kasse erlauben. Gemäss Vorsorgereglement werden die Teuerungszulagen von der Kasse und den Arbeitgebern zu je 50 Prozent finanziert. Der Stiftungsrat hat die Arbeitgeber vorsorglich ersucht, eine allfällige Rentenanpassung in ihren Budgets 2009 zu berücksichtigen.

Ausblick

Die Börsensituation hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres weiter verschlechtert; per Ende April betrug die Performance auf den Gesamtanlagen ca. -4,2 Prozent. Der Deckungsgrad der Kasse sank von 117,2 Prozent auf ca. 112 Prozent. Die für die Vermögensanlagen Verantwortlichen werden den weiteren Verlauf der Börsensituation laufend im Auge behalten. Die Kasse ist im Gegensatz zu einigen anderen Pensionskassen in der guten Lage, weiterhin über genügend Reserven zu verfügen, damit keine Zwangsverkäufe getätigt werden müssen.

Im Jahr 2008 wird sich eine Projektgruppe des Stiftungsrates mit der Überarbeitung des Vorsorgereglements beschäftigen, einerseits um die Versicherten weiterhin von guten Bedingungen profitieren zu lassen, andererseits bedingt durch die Gemeindestrukturreform. Die Lehrpersonen der öffentlichen Schulen waren seit jeher bei kantonalen Pensionskassen versichert. Dies soll auch nach dieser Reform möglich bleiben. Der Stiftungsrat möchte sogar den neuen Gemeinden die Möglichkeit geben, ihr gesamtes Personal bei der PKGL versichern zu können. Er ist überzeugt, dass davon alle Seiten profitieren würden.

Die Vermögensanlage der PKGL nach Anlagekategorien

	31. 12. 2007	Anteil am Vermögen	
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	5 197 472	1,10 %	
Anlagen beim Arbeitgeber	17 915 217	3,78 %	
Obligationen Inland	78 123 050	16,47 %	
Obligationen Ausland Schweizer Franken	19 738 838	4,16 %	
Obligationen Ausland Fremdwährungen	37 257 117	7,85 %	
Aktien Inland	105 279 693	22,19 %	
Aktien Ausland	96 017 823	20,24 %	
Hypothekendarlehen	24 267 800	5,12 %	
Immobilien, direkte Anlagen	34 695 000	7,31 %	
Immobilien, indirekte Anlagen	52 853 356	11,14 %	
Übrige Vermögensanlagen	2 995 338	0,63 %	
Total	474 340 705	100,00 %	

Der Aktienanteil ist mit 42,44 Prozent (Aktien Inland 22,19 Prozent und Aktien Ausland 20,24 Prozent) relativ hoch. Gemäss Art. 55 BVV2 beträgt die maximale Grenze für Aktienanlagen 50,0 Prozent des Anlagevermögens. Der hohe Aktienanteil wirkte sich in den Jahren 2003 – 2006 für die PKGL mit sehr guten Renditezahlen aus. Umgekehrt ist ein hoher Aktienanteil mit erhöhten Risiken verbunden.

KENNZAHLEN

	per	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Bilanzsumme	CHF	474 340 705	461 331 262
Performance auf dem Gesamtvermögen		3,17 %	9,42 %
Verfügbares Vorsorgevermögen	CHF	472 122 146	458 906 973
Vorsorgekapital	CHF	402 779 822	387 680 221
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		117,2 %	118,4 %
Wertschwankungsreserve	CHF	69 332 324	71 216 752
Verwaltungskosten pro Destinatär	CHF	226.55	248.15
Verhältnis Aktive / Rentenberechtigte		3.0 : 1	3.2 : 1

Anzahl aktive Versicherte

Frauen	959	960
Männer	657	676
Total	1 616	1 636

Anzahl Rentenberechtigte

Altersrenten	345	320
Kinderrenten	8	10
Hinterlassenenrenten	127	122
Waisenrenten	3	5
Invalidenrenten	35	33
Invaliden-Kinderrenten	19	22
Total	537	512

Nach erfülltem 63. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt (gültig für Renten ab 01.01.2001).

AKTIVEN

		2007	2006
		in CHF	in CHF
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6	7 197 472.01	6 817 248.86
Anlagen beim Arbeitgeber	6	17 915 216.71	23 805 803.83
Obligationen	6	135 119 004.87	117 502 092.47
Aktien	6	199 297 516.62	200 370 376.29
Hypothekendarlehen	6	24 267 800.00	25 285 800.00
Immobilien	6	87 548 356.42	84 888 327.49
Forderungen	6	958 229.20	882 266.99
Total Vermögensanlagen		472 303 595.83	459 551 915.93
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	2 037 109.10	1 779 346.05
Total Aktiven		474 340 704.93	461 331 261.98

PASSIVEN

		2007	2006
		in CHF	in CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		1 584 612.95	2 024 102.60
Andere Verbindlichkeiten		63 682.55	32 225.25
Total Verbindlichkeiten		1 648 295.50	2 056 327.85
Passive Rechnungsabgrenzung	7.2	570 263.00	367 960.95
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	245 771 511.30	241 445 180.85
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	5.5	133 808 311.05	123 835 040.55
Technische Rückstellungen	5.7	23 200 000.00	22 400 000.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		402 779 822.35	387 680 221.40
Wertschwankungsreserve	6.3	69 332 324.08	71 216 751.78
Stiftungskapital		10 000.00	10 000.00
Freie Mittel		0.00	0.00
Total Passiven		474 340 704.93	461 331 261.98

VERSICHERUNGSTEIL

		2007	2006
		in CHF	in CHF
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	7 925 434.60	7 959 006.40
Beiträge Arbeitgeber	3.2	9 663 098.35	9 708 208.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		1 021 913.25	1 524 454.25
Rückerstattungen	3.4	1 378 155.55	1 447 615.00
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		19 988 601.75	20 639 284.25
Freizügigkeitseinlagen		6 324 748.87	3 834 102.20
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/ Scheidung		603 373.65	248 060.50
Eintrittsleistungen		6 928 122.52	4 082 162.70
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		26 916 724.27	24 721 446.95
Altersrenten inkl. Teuerung		- 8 938 344.40	- 8 522 028.10
Hinterlassenenrenten inkl. Teuerung		- 2 170 044.95	- 2 184 006.55
Invalidenrenten inkl. Teuerung		- 893 042.65	- 851 550.05
Kapitalleistungen bei Pensionierung		- 3 395 164.20	- 715 017.95
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0.00	0.00
Reglementarische Leistungen	3.1	- 15 396 596.20	- 12 272 602.65
Ausserreglementarische Leistungen	3.5	- 778 116.80	- 797 037.40
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 10 757 292.80	- 8 013 400.70
Vorbezüge WEF/ Scheidung		- 932 958.95	- 2 357 278.30
Total Austrittsleistungen		- 11 690 251.75	- 10 370 679.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		- 27 864 964.75	- 23 440 319.05
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	2 654 712.50	554 929.85
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Rentenberechtigte	5.5	- 9 973 270.50	- 8 289 954.55
Auflösung / Bildung Technische Rückstellungen	5.7	- 800 000.00	- 3 680 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	- 6 986 074.95	- 5 676 789.85
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		- 15 104 632.95	- 17 091 814.55
Beiträge an Sicherheitsfonds		- 117 055.15	- 152 076.25
Versicherungsaufwand		- 117 055.15	- 152 076.25
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		- 16 169 928.58	- 15 962 762.90

	2007	2006
	in CHF	in CHF
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)	- 16 169 928.58	- 15 962 762.90

VERMÖGENSTEIL

Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.7.1	591 218.96	595 629.76
Nettoerfolg Devisen	6.7.2	336 216.90	149 064.63
Nettoertrag Obligationen	6.7.3	2 316 692.61	2 655 225.02
Nettoerfolg Aktien	6.7.4	10 111 126.89	32 046 817.72
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.7.5	794 702.00	710 504.75
Nettoertrag Immobilien	6.7.6	1 739 569.75	6 231 585.46
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		- 1 116 291.08	- 997 076.00
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		14 773 236.03	41 391 751.34
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		0.00	0.00
Sonstiger Ertrag		0.00	0.00
Verwaltungsaufwand	7.3	- 487 735.15	- 533 037.25
Verwaltungsaufwand		- 487 735.15	- 533 037.25
Ergebnis vor Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve		- 1 884 427.70	24 895 951.19
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	6.3	1 884 427.70	- 24 895 951.19
Ertragsüberschuss		0.00	0.00

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung im Sinne von Artikel 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung ist im Handelsregister und im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen für die Behördenmitglieder, das Personal der Kantonalen Verwaltung und der Kantonalen Anstalten, die Angestellten der Glarner Kantonalbank und des Kantonsspitals sowie für die an öffentlichen Schulen und vom Kanton anerkannten Sonderschulen angestellten Lehrpersonen. Sie bezweckt den beruflichen Vorsorgeschutz ihrer Versicherten sowie deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Sie betreibt über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge.

Die Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus wurde am 1. Juli 2005 gegründet mit dem Ziel, die bisherige Pensionskasse des Kantons Glarus (PKGL alt) und die bisherige Lehrerversicherungskasse des Kantons Glarus (LVK) per 1. Januar 2006 zusammenzuführen. Mittels Abtretungs-/Übernahmevertrag vom 25. Juli 2006 gingen die gesamten Vermögen und Verpflichtungen der beiden bisherigen Kassen in die neue Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus über.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Glarus unter der Nummer GL 1 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 29. Juni 2005	in Kraft ab	1. Juli 2005
Vorsorgereglement vom 20. Dezember 2005	in Kraft ab	1. Januar 2006
Anlagereglement vom 20. Dezember 2005	in Kraft ab	1. Januar 2006
Organisations- und Geschäftsreglement vom 10. Februar 2006	in Kraft ab	1. Januar 2006
Hypothekendarlehensreglement vom 14. März 2006	in Kraft ab	1. Januar 2006
Reglement betr. Zeichnungsberechtigung vom 20. Dezember 2006	in Kraft ab	20. Dezember 2006
Reglement für unbezahlte Urlaube vom 20. Dezember 2006	in Kraft ab	1. Januar 2007
Rückstellungsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	1. Januar 2007
Teilliquidationsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	1. Januar 2008
Entschädigungsreglement vom 18. Dezember 2007	in Kraft ab	18. Dezember 2007

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Präsident	Zentner Peter, Vertreter Lehrpersonen	KU
Stiftungsrat Arbeitgeber	Widmer Rolf Dr., Kanton, Vizepräsident	KU
	Dürst Hansjörg, Kanton, Präsident Ausschuss	KU
	Freitag Pankraz, Kanton	
	Bruhin Stephan, Kantonbank	
	Stähli Hanspeter, Kantonsspital	bis 30.06.2007
	Von Rechenberg Nicolas Dr. med., Kantonsspital	ab 01.07.2007
	Figi Hermann, Schulpräsidentenkonferenz	
Stiftungsrat Arbeitnehmer	Bächtiger Christoph, Kantonale Angestellte	
	Eigenmann Willy, Kantonale Angestellte	
	Messmer Bernhard, Kantonbank	
	Sersch Gerhard, Kantonsspital	
	Züger Peter Dr., Vertreter Lehrpersonen	
Geschäftsstelle	Schindler Alfred	KU
	Knöpfel Rudolf	KU

Die Zeichnungsberechtigung (KU = Kollektivunterschrift zu Zweien) ist im Reglement betreffend Zeichnungsberechtigung vom 20. Dezember 2006 festgehalten. Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die laufende Amtsperiode endet im Juni 2010.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Providus AG, Zürich, Wirz Daniel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Unabhängiger Investmentspezialist	Swisscanto, Zürich, Wyss Stephan / Flückiger Heinrich
Vermögensverwalter	– F. Jakober Vermögensverwaltungs AG, Glarus – Glarner Kantonalbank, Glarus, Cavallari Maurizio
Aufsichtsbehörde	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	Anzahl Versicherte per 31. 12. 2007
Kantonale Verwaltung (inkl. kantonale Anstalten)	557
Glarner Kantonalbank	154
Kantonsspital	419
Öffentliche Schulen	484
Übrige	2
Total	1 616

Die öffentlichen Schulen umfassen 24 öffentliche Schulen und 2 Sonderschulen. Nach Rücksprache mit Herrn Kramer von der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht kann auf die Auflistung der einzelnen Schulen verzichtet werden.

2 Aktive Versicherte und Rentenberechtigte

2.1 Aktive Versicherte	Anzahl per 31. 12. 2007	Anzahl per 31. 12. 2006
Männer	657	676
Frauen	959	960
Total	1 616	1 636

2.2 Rentenberechtigte		
Altersrenten	345	320
Kinderrenten	8	10
Hinterlassenenrenten	127	122
Waisenrenten	3	5
Invalidenrenten	35	33
Invaliden-Kinderrenten	19	22
Total	537	512

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug beträgt 15 Prozent des AHV-Lohnes, vermehrt um einen festen Betrag von 42,5 Prozent der maximalen Altersrente der AHV. Bei Teilzeitbeschäftigten wird der feste Betrag entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximal versicherte Lohn betrug im Jahr 2007 CHF 160 000.–.

Der Vorsorgeplan für die Altersleistungen basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzten Vorsorgereglement. Für die Versicherten wird mit den nach dem Alter abgestuften Spargutschriften ein Sparkapital gebildet:

Alter	jährliche Spargutschrift in % des versicherten Lohnes
23 – 31 Jahre	11
32 – 41 Jahre	15
42 – 51 Jahre	20
52 – 62 Jahre	25
63 – 65 Jahre	15

Die Altersrente wird in Prozenten des Sparkapitals (Umwandlungssatz) berechnet, das die Versicherten im Zeitpunkt des Altersrücktritts erworben haben. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 60. Altersjahr vollendet haben. Der Umwandlungssatz für die Alter 63 – 65 entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2006 und 2007: 7,10 Prozent). Für Altersrücktritte vor dem vollendeten 63. Altersjahr wird der Umwandlungssatz reduziert.

Die Leistungen bei Tod und Invalidität vor dem Altersrücktritt werden nach dem Leistungsprimat in Prozenten des versicherten Lohnes im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls festgelegt.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Sparbeiträge zur Finanzierung der Spargutschriften werden für die Versicherten nach dem Alter abgestuft in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt:

Alter	jährlicher Sparbeitrag in % des versicherten Lohnes
23 – 41 Jahre	7,0
42 – 51 Jahre	7,5
52 – 62 Jahre	8,0
63 – 65 Jahre	9,5

Die Arbeitgeber leisten einen einheitlichen Sparbeitrag von 9,5 Prozent des versicherten Lohnes.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Sparbeiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sind kleiner als die den Versicherten gutgeschriebenen Spargutschriften. Der Differenzbetrag wird aus dem Vermögensertrag finanziert.

	2007	2006
	in CHF	in CHF
Spargutschriften	16 956 856	17 003 261
Sparbeiträge Versicherte	– 6 633 776	– 6 640 974
Sparbeiträge Arbeitgeber	– 8 330 583	– 8 372 845
Differenzbetrag zu Lasten Vermögensertrag	1 992 497	1 989 442

3.4 Rückerstattungen

Renten ehemalige Behördenmitglieder	519 950	519 950
Teuerungszulagen ehemalige Behördenmitglieder	115 159	115 159
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	143 008	158 729
Renten des Hilfsfonds	0	3 200
Teuerungszulagen an Rentenbezüger	600 039	650 578
Total Rückerstattungen	1 378 156	1 447 615

3.5 Ausserreglementarische Leistungen

Renten ehemalige Behördenmitglieder	519 950	519 950
Teuerungszulagen ehemalige Behördenmitglieder	115 159	115 159
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	143 008	158 729
Renten des Hilfsfonds	0	3 200
Total ausserreglementarische Leistungen	778 117	797 037

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

4.2.2 Anlagen beim Arbeitgeber

Die Bewertung der flüssigen Mittel bei der Glarner Kantonalbank, des Darlehens an den Kanton sowie der Kontokorrente mit den angeschlossenen Arbeitgebern erfolgt zum Nominalwert, diejenige der Kassenobligationen zum Marktwert.

4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert.

4.2.5 Immobilien

Der Pensionskasse gehören 12 Liegenschaften (total 20 Mehrfamilienhäuser), die sich vorwiegend im Kanton Glarus befinden. Die Liegenschaften wurden mit den Werten, wie sie bei der LVK per 31. 12. 2005 bilanziert waren, in die Rechnung 2006 übernommen. Sofern keine Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vorhanden sind, werden diese Liegenschaften ca. alle drei Jahre neu bewertet.

Im Berichtsjahr wurde das Wohn- und Geschäftshaus Hauptstrasse 14, Glarus, erworben. In dieser Liegenschaft befinden sich zwei Mietwohnungen sowie Büroräume, in denen seit dem 1. Juli 2007 die Geschäftsstelle der Pensionskasse untergebracht ist. Im Berichtsjahr hat die Pensionskasse keine Liegenschaften verkauft.

Die Bewertung der Immobilien-Fonds (CH und Ausland) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt.

4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat, basierend auf finanzökonomischen Überlegungen und den aktuellen Gegebenheiten, festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2007 17,2 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen (siehe Ziffer 6.3).

4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In Anwendung von Swiss GAAP FER 26 werden die Obligationen zu Kurswerten bewertet. Die Immobilien wurden Ende 2005 auf der Basis einer Ertragswertmethode systematisch neu bewertet. Die nächsten Liegenschaftsbewertungen sind auf Ende 2008 vorgesehen. Der Stiftungsrat wird dabei auch einen generellen Wechsel auf eine andere Bewertungsmethode prüfen (z.B. DCF-Methode).

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung und trägt die Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben	2007	2006
	in CHF	in CHF
Stand des Sparkapitals am 1. 1.	241 445 181	235 524 197
Spargutschriften	16 956 856	17 003 261
Freizügigkeitseinlagen	6 324 749	3 834 102
Freiwillige Einlagen	1 021 913	1 524 454
Einzahlungen WEF – Vorbezüge / Scheidung	603 374	248 061
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 10 757 293	– 8 006 727
Vorbezüge WEF/ Scheidung	– 932 959	– 2 357 278
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	– 3 395 164	– 715 018
Auflösung infolge Pensionierung	– 11 542 013	– 11 150 142
Auflösung infolge Tod und Invalidität	– 939 208	– 136 519
Verzinsung des Sparkapitals	6 986 075	5 676 790
Stand des Sparkapitals am 31. 12.	245 771 511	241 445 181
Zinssatz für das Sparkapital	3,00 %	2,50 %
Zinssatz für die Zusatzvorsorge	1,50 % / 1,75 %	1,50 %

Die Zinssätze für die Verzinsung des Sparkapitals und der Zusatzvorsorge werden vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt festgelegt. Das Sparkapital wird mindestens mit dem gesetzlichen Mindestzinssatz verzinst.

5.3 Risikobeiträge

Risikobeiträge Arbeitnehmer	1 291 659	1 318 033
Risikobeiträge Arbeitgeber	1 332 515	1 335 363
Total Risikobeiträge	2 624 174	2 653 396

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	107 114 988	104 903 055
BVG – Mindestzins	2,50 %	2,50 %

5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenberechtigte

Stand des Vorsorgekapitals am 1. 1.	123 835 041	114 499 105
Anpassung an Neuberechnung per 31. 12.	9 973 270	9 335 936
Stand des Vorsorgekapitals am 31. 12.	133 808 311	123 835 041

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten der Providus AG liegt in Form des versicherungstechnischen Berichts zur Fusion der PKGLalt und der LVK mit der Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus per 1. Januar 2006 vor. Darin wurde festgestellt, dass die Pensionskasse Sicherheit bietet, dass sie die von der PKGLalt und der LVK übernommenen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und Rentenberechtigten erfüllen kann.

Es wurde auf die nach wie vor bestehende Unterfinanzierung bei den Spargutschriften hingewiesen und empfohlen, die Rückstellung für die von der Pensionskasse zu übernehmenden Teuerungszulagen an die Rentenberechtigten auf mindestens den fünffachen Betrag einer Jahresausgabe zu erhöhen.

Die Pensionskasse lässt das Vorsorgekapital der Rentenberechtigten und die versicherungstechnischen Rückstellungen jährlich neu berechnen und übernimmt die Werte in die Bilanz. So kann die tatsächliche finanzielle Lage der Pensionskasse aus der Jahresrechnung abgelesen werden.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlage	VZ 2000	VZ 2000
Technischer Zinssatz	4 %	4 %

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	in CHF	in CHF
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Aktive	12 100 000	12 100 000
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Rentenberechtigte	5 400 000	4 400 000
Rückstellung für Teuerungszulagen	3 000 000	3 200 000
Rückstellung für Risikoversicherung	2 700 000	2 700 000
Total technische Rückstellungen	23 200 000	22 400 000

Für die technischen Rückstellungen per Ende 2007 kommt das Rückstellungsreglement der Pensionskasse vom 18. Dezember 2007 zur Anwendung.

Die Rückstellung «Zunahme der Lebenserwartung» trägt der weiterhin zu beobachtenden Zunahme Rechnung. Für die Rentenberechtigten beträgt sie 4,0 (Vorjahr 3,5) Prozent des Vorsorgekapitals. Für das Vorsorgekapital der Aktiven soll der Prozentsatz, der auf dem Vorsorgekapital der Rentenberechtigten angewendet wird, halbiert werden. Bis zum Vorliegen einer Risikoanalyse (der Versicherungsrisiken Tod und Invalidität) wird die bestehende Rückstellung der Aktiven nicht verändert. Eine freiwerdende Rückstellung bei Anpassung an den reglementarischen Wert ist zur Erhöhung der Rückstellung für Risikoversicherung zu verwenden.

Die Rückstellung für die Teuerungszulagen ist gemäss Rückstellungsreglement auf die Höhe von fünf Jahresausgaben zu Lasten der Pensionskasse festgelegt.

Bis zum Vorliegen einer ersten Risikoanalyse wird unter der Rückstellung für Risikoversicherung pauschal ein Jahresrisikobeitrag zurückgestellt.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr wurden die versicherungstechnischen Grundlagen nicht verändert.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	in CHF	in CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	474 340 705	461 331 262
./. Verbindlichkeiten	– 1 648 296	– 2 056 328
./. Passive Rechnungsabgrenzung	– 570 263	– 367 961
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)	472 122 146	458 906 973
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	402 779 822	387 680 221
Deckungsgrad in % (Vk in % von Vv)	117,2 %	118,4 %

6 Vermögensanlage und Nettoergebnis

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt.

Anlageausschuss	Dürst Hansjörg	Präsident, Mitglied des Stiftungsrats
	Freitag Pankraz	Mitglied des Stiftungsrats
	Messmer Bernhard	Mitglied des Stiftungsrats
	Zentner Peter	Mitglied des Stiftungsrats
	Jakober Fritz	Vermögensverwalter, ohne Stimmrecht
	Cavallari Maurizio	Vermögensverwalter, ohne Stimmrecht
	1 Person der Geschäftsstelle	Protokoll, ohne Stimmrecht
Anlagereglement vom	20. Dezember 2005	
Unabhängiger Investmentspezialist	Swisscanto Vorsorge AG, Zürich, Wyss Stephan / Flückiger Heinrich	
Vermögensverwaltungs-Mandate	F. Jakober Vermögensverwaltungs AG, Glarus	
	Glerner Kantonalbank, Glarus, Cavallari Maurizio	
	Immosupport by Fritz + Caspar Jenny AG, Ziegelbrücke	
	Harsch Immobilien-Treuhand AG, Buttikon	
	Müller Bruno, Mattstrasse 70, Netstal	

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Das Anlagereglement der Pensionskasse sieht vor, dass bei Anlagen Ausland Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 59 BVV2 in Anspruch genommen werden können.

Der Anlageausschuss überprüft die Anlagestrategie regelmässig in Zusammenarbeit mit der Swisscanto und dem Experten für berufliche Vorsorge. Die Swisscanto hat am 16. Mai 2007 einen Bericht zur Risikofähigkeit und Anlagestrategie (ALM-Studie) erstellt. Sie ist zum Schluss gekommen, dass mit der aktuellen Anlagestrategie die benötigte Sollrendite erreicht werden kann. Im Weiteren empfiehlt die Swisscanto, die Anlagestrategie bezüglich der Risikofähigkeit auch in Zukunft periodisch zu überprüfen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2007	2006
	in CHF	in CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1. 1.	71 216 752	46 320 801
Neubewertung von Aktiven und Passiven	0	0
Zuweisung freie Mittel Vorjahr	0	0
Bildung zulasten / Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	– 1 884 428	24 895 951
Wertschwankungsreserve am 31. 12.	69 332 324	71 216 752
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	69 332 324	72 890 000
Reservedefizit	0	– 1 673 248
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	402 779 822	387 680 221
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	17,2 %	18,4 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	17,2 %	18,8 %

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve per 31. Dezember 2007 wurde von der Swisscanto mit Bericht vom 18. März 2008 auf 17,2 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen berechnet. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Der Stiftungsrat hat den Vorschlag der Swisscanto übernommen und die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve per 31. Dezember 2007 auf 17,2 Prozent festgelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass das Vermögen der Pensionskasse nach einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von über 98,0 Prozent noch zur Deckung der Vorsorgeverpflichtungen ausreicht (Deckungsgrad 100 Prozent).

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31. 12. 2007		Limite gem. BVV2 (maximal)	31. 12. 2006	
	TCHF	% am Vermögen (Ist)		TCHF	% am Vermögen (Ist)
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	5 197			6 817	
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	5 197	1,10 %	100 %	6 817	1,48 %
Anlagen beim Arbeitgeber					
– Flüssige Mittel (inkl. FW) GLKB	5 125	1,08 %		10 634	2,24 %
– Kontokorrente Kanton und Spital	1 331	0,28 %		720	0,15 %
– Darlehen Kanton	10 000	2,11 %		10 000	2,11 %
– Obligationen GLKB	1 459	0,31 %		2 452	0,52 %
Anlagen beim Arbeitgeber	17 915	3,78 %	5 %	23 806	5,16 %
Obligationen Inland direkt und indirekt	76 628			66 048	
Obligationen Inland Derivate	1 496			1 503	
Obligationen Inland	78 123	16,47 %	100 %	67 551	14,64 %
Obligationen Ausland CHF direkt und indirekt	19 739			13 637	
Obligationen Ausland CHF	19 739	4,16 %	30 %	13 637	2,96 %
Obligationen Ausland FW	37 257			36 314	
Obligationen Ausland FW	37 257	7,85 %	20 %	36 314	7,87 %
Obligationen Ausland total (Art. 55d BVV2)	56 996	12,02 %	30 %	49 951	10,83 %
Obligationen total	135 119	28,49 %	100 %	117 502	25,47 %
Aktien Inland direkt und indirekt	100 228			103 368	
Aktien Inland Derivate	5 051			3 252	
Aktien Inland	105 280	22,19 %	30 %	106 620	23,11 %
Aktien Ausland direkt und indirekt	94 532			92 090	
Aktien Ausland Derivate	1 486			1 660	
Aktien Ausland	96 018	20,24 %	25 %	93 750	20,32 %
Aktien total (Art. 55c BVV 2)	201 298	42,44 %	50 %	200 370	43,43 %

	31.12.2007		Limite gem. BVV2 (maximal)	31.12.2006	
	TCHF	% am Vermögen (Ist)		TCHF	% am Vermögen (Ist)
Hypothekendarlehen	24 268			25 286	
Hypothekendarlehen	24 268	5,12 %	75 %	25 286	5,48 %
Immobilien direkte Anlagen	34 695			34 145	
Immobilien indirekte Anlagen	52 853			50 744	
Liegenschaften total	87 548	18,46 %	50 %	84 889	18,40 %
Forderungen	933			882	
Mobilien, EDV	25			0	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 037			1 779	
Übrige Vermögensanlagen	2 995	0,63 %		2 661	0,58 %
Sachanlagen total (Art. 55b BVV 2)	288 846	60,89 %	70 %	285 259	61,83 %
Obl. FW + Aktien Ausland total (Art. 55e BVV 2)	133 275	28,10 %	30 %	130 064	28,19 %
Total Aktiven	474 341	100,00 %		461 331	100,00 %

6.5 Laufende (offene) derivat Finanzinstrumente

	Anzahl	Ratio	Marktwert per 31.12.2007 CHF
Obligationen			
Instrument			
Bonus Protein Cert. ZKB auf Aktien Basket Verfall: 16.06.2009	1 500 000	1	1 495 500
Währungen			
Instrument			
Put-Option UBS Euro/Yen Verfall: 16.06.2008 / Strike: YEN 160.00	10 000	100	36 748
Aktien			
Instrument			
Proper Cert. ZKB Nachhaltigkeitsbasket Innovatoren Verfall: 25.07.2008	3 500	1	1 177 829
Proper Cert. ZKB Substanz Basket Verfall: 29.07.2008	5 000	1	946 000
Multi Reverse Conv. Soc. General Acc. NV auf Schweizer Aktien Verfall: 14.11.2008	CHF 2 000 000	1	1 850 872
Call-Optionen auf Genussscheine Roche Holding AG Verfall: 17.12.2010 / Strike: CHF 200.00	100	100	281 800
Index Tracker Cert. ZKB auf Nikkei 225 ohne Endverfall	20 000	1	307 871

**Einhaltung der Liquiditätsanforderungen
für Engagement erhöhende Derivate**

Zur Deckung der Derivate gemäss BVV2 benötigte Liquidität	2 000 000
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Festgelder)	12 321 721

Bei den Gegenparteien handelt es sich um Schweizer Banken mit einer ausgezeichneten Bonität sowie um die Derivat-Börse Eurex.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Es wurde kein securities lending betrieben.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Nettoertrag Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	2007	2006
	in CHF	in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	591 219	595 630
	591 219	595 630
6.7.2 Netto-Ertrag Devisen		
Zinsertrag Devisen	259 288	1 638
Realisierte Kursgewinne und -verluste	100 570	34 193
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 23 642	113 234
	336 217	149 065
6.7.3 Nettoertrag Obligationen		
Zinsertrag	3 947 617	3 732 129
Realisierte Kursgewinne und -verluste	100 240	10 371
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 1 731 164	- 1 087 275
	2 316 693	2 655 225
6.7.4 Nettoertrag Aktien		
Dividendenertrag	4 074 037	3 021 723
Realisierte Kursgewinne und -verluste	2 983 037	855 598
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	3 054 053	28 169 497
	10 111 127	32 046 818
6.7.5 Nettoertrag Hypothekendarlehen		
Zinsertrag Hypothekendarlehen	794 702	710 505
	794 702	710 505

Hypothekendarlehen werden bis zu einem maximalen Betrag von CHF 200 000.– an die Versicherten gewährt. Der Zinssatz ist um 0,25 – 0,5 Prozent tiefer als derjenige der Glarner Kantonalbank für erste Neuhypotheken auf Wohnliegenschaften im ersten Rang. Für die Hypothekendarlehen der Pensionskasse galten im Berichtsjahr folgende Zinssätze: vom 01. 01. 2007 – 30. 09. 2007: 2,75 Prozent und vom 01. 10. 2007 – 31. 12. 2007: 3,00 Prozent.

6.7.6 Nettoertrag Immobilien	2007	2006
	in CHF	in CHF
Nettoertrag Immobilien-Fonds		
Dividendenertrag	1 944 731	1 785 263
Realisierte Kursgewinne und -verluste	143 271	172 565
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 1 952 222	2 796 379
	135 780	4 754 207
Nettoertrag Liegenschaften		
Mietzinserträge aller Liegenschaften	2 007 791	2 032 390
Neutraler Ertrag	- 207	359
Unterhalt und Reparaturen	- 295 183	- 487 361
Strom und Wasser	- 23 262	- 11 029
Abgaben, Steuern und Versicherungen	- 39 135	- 34 837
Diverser Aufwand	- 46 215	- 22 144
	1 603 790	1 477 379
Zusammenfassung		
Nettoertrag Immobilien-Fonds	135 780	4 754 207
Nettoertrag Liegenschaften	1 603 790	1 477 379
	1 739 570	6 231 585

6.7.7 Performance der Vermögensanlagen

Summe Vermögensanlagen am 1. 1.	459 551 916	418 941 611
Summe Vermögensanlagen am 31. 12.	472 303 596	459 551 916
Vermögensanlagen im Durchschnitt	465 927 756	439 246 764
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	14 773 236	41 391 751
Performance auf dem Gesamtvermögen	3,17 %	9,42 %

6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Flüssige Mittel GLKB	5 125 412	10 633 537
Obligationen GLKB	1 459 164	2 451 737
Darlehen Kanton Glarus	10 000 000	10 000 000
Kontokorrente Kanton	510 550	520 919
Kontokorrent Spital	820 091	199 612
Total Anlagen beim Arbeitgeber	17 915 217	23 805 804

Die Arbeitgeber Kanton und Kantonalbank überweisen der Pensionskasse die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils als Akontozahlung monatlich, das Spital quartalsweise. Die per 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Kontokorrentguthaben waren am 31. Januar 2008 vollumfänglich bezahlt.

Die Anlagen beim Arbeitgeber entsprechen 3,78 Prozent des Vermögens und liegen innerhalb der vom Stiftungsrat genehmigten Anlagestrategie. Sie entsprechen den Vorschriften nach Artikel 57/58 BWV2.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	31. 12. 2007	31. 12. 2006
		in CHF	in CHF
	Marchzinsen	2 037 109	1 779 346
		2 037 109	1 779 346
	7.2		
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten		
	Transitorische Passiven	161 118	319 048
	Guthaben Eingetretene	409 145	48 913
		570 263	367 961
	7.3		
	Verwaltungsaufwand		
	Experte und Kontrollstelle	79 068	119 169
	Interner Verwaltungsaufwand	399 150	398 774
	Sonstiger Verwaltungsaufwand	9 517	15 094
		487 735	533 037

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Im Rahmen der Verfügung vom 27. Juni 2007 betreffend die Berichterstattung über das Rechnungsjahr 2006 wurde der Stiftungsrat eingeladen, mit der Einreichung der Jahresrechnung 2007 die periodische versicherungstechnische Überprüfung neu zu belegen. Diesbezüglich wird auf Ziff. 5.6 verwiesen, wonach das Vorsorgekapital der Rentenberechtigten und die versicherungstechnischen Rückstellungen jährlich neu berechnet werden, so dass die tatsächliche finanzielle Lage der Pensionskasse direkt aus der Jahresrechnung abgelesen werden kann.

Im Übrigen bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

Mit Verfügung vom 20. Februar 2008 der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht wurde die Pensionskasse rückwirkend per 1. Januar 2006 definitiv im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Glarus eingetragen. Auf die Erhebung einer Gebühr für diese Verfügung wurde verzichtet.



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse des Kantons Glarus
Glarus

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Kantons Glarus für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Marcel Aeberhard
Leitender Revisor

Reto Tognina

Zürich, 28. April 2008

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

	Baujahr	Anzahl Wohnungen	Bilanzwert 31. 12. 2007	Bilanzwert 31. 12. 2006
Glarus				
MFH Asylstrasse 1 – 9	1963	34	5 520 000	5 520 000
MFH Landstrasse 12	ca. 1560	6	725 000	725 000
MFH Postgasse 27	1989	15	4 560 000	4 560 000
Wohn- und Geschäftshaus Hauptstrasse 14	1864	2	555 000	
Hätzingen				
MFH Reimen	1961	7	935 000	935 000
Linthal				
MFH Sändli 1 – 3	1973	22	2 935 000	2 935 000
Mollis				
MFH Sonnenhof 15 + 19	1986	22	5 785 000	5 789 683
MFH Neuhaus D + E	1968	24	3 950 000	3 950 000
Näfels				
MFH Glärnischstrasse 3	1968	12	2 240 000	2 240 000
Netstal				
MFH Bachhoschet 5	2002	8	2 725 000	2 725 000
Niederurnen				
MFH Sytenweg 12	1996	11	3 435 000	3 435 000
Uznach				
MFH Mürtschenstrasse 28	1965	10	1 330 000	1 330 000
Total		173	34 695 000	34 144 683

pensionskasse
des kantons
glarus



Hauptstrasse 14
8750 Glarus
Telefon 055 646 60 90
Fax 055 646 60 95
pensionskasse@gl.ch
www.pkggl.ch